



Der Eichenprozessionsspinner - Gefahr für Mensch und Baum -

Der Eichenprozessionsspinner gewinnt eine zunehmende Bedeutung durch seine Gefährdung für Mensch und Baum. Ausgehend vom süddeutschen Raum findet der Schädling mittlerweile eine flächige, teilweise bereits massive Verbreitung bis nach Norddeutschland. Besiedelt werden Eichen-/Hainbuchenwälder, Kiefernwälder mit Eichenbewuchs, Einzelbäume an Straßenrändern, in Parks und im urbanen Bereich, insbesondere an warm-trockenen und lichten Standorten.

Die Raupen ernähren sich von den Blättern der Eichen. Dieser Kahlfraß schwächt den Baum in seiner Vitalität, die Anfälligkeit gegenüber weiteren Schädlingen, wie Mehltau oder Eichenprachtkäfer erhöht sich. Die Folgen sind Zuwachsverluste, Ausfall bis hin zum völligen Absterben des Baumes.

Für den Menschen stellt der Kontakt der Raupenhaare eine akute gesundheitliche Gefährdung in Form von toxischen Reaktionen, wie Hautallergien, Reizungen der Schleimhäute, Husten oder Asthma dar.



Eine Bekämpfung und Beseitigung des Eichenprozessionsspinners ist möglich durch eine mechanische Nestbeseitigung mit dem Einsatz spezieller Absaugtechnik. Alle Methoden sind jedoch unter erhöhten fachlichen Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen auszuführen.

